

**Die Bibliothek der „Section des Sciences et Techniques“. (BU)
der Université Louis Pasteur (ULP) in Strasbourg**

**Diplomarbeit
im Fach
Europastudien
Studiengang WB 1996 / 2000
der
Fachhochschule Stuttgart-
Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen**

Angefertigt in der Zeit vom 09. Juli 1999 bis 11. Oktober 1999

Bettina Philipp, Karlsruhe

**Erstprüfer: Herr Wolfram Henning
Zweitprüfer: Herr Dr. Wolfgang Krueger**

Stuttgart-Vaihingen, September 1999

*„Alles, was die Menschheit getan, gedacht, erlangt hat
oder gewesen ist: Es liegt wie in zauberartiger Erhaltung
in den Blättern der Bücher aufbewahrt.“*□

Thomas Carlyle (1795 – 1881)

INHALTSVERZEICHNIS

Abstract und Schlagwörter (deutsch)

Abstract and Key Words (english)

1.	Allgemeines	1
1.1.	Einleitung	1
1.2.	Die Verwaltung des Bibliothekswesens von Frankreich	4
1.3.	Allgemein: Das System der französischen Universitätsbibliotheken	5
1.3.1.	Die Verbund-Katalogisierung	7
1.3.2.	Die Katalogisierung nach OCLC	8
2.	Darstellung des Universitätsbibliotheks- Systems von Strasbourg	9
2.1.	Der S.C.D. der ULP, Strasbourg	9
2.1.1.	Die Bibliotheken, die zum S.C.D. der ULP gehören	10
2.1.2.	Die Aufgaben und Funktionen des S.C.D. der ULP	12
2.2.	Die „Section des Sciences et Techniques“ des S.C.D. der ULP, Strasbourg	13
2.2.1.	Allgemeines	13
2.2.2.	Beschreibung der räumlichen Situation und Überblick über das Innere des Gebäudes	14
2.2.2.1.	Die 1. Etage	19
2.2.2.2.	Die 2. Etage	20
2.2.2.3.	Die 3. Etage	21
2.2.3.	Zugang / Anmeldung	22
2.2.4.	Die Service-Abteilungen für die Öffentlichkeit im Einzelnen	22

2.2.4.1.	Empfang / Auskunft; Ausleihe / Rückgabe	22
2.2.4.2.	Auskunft / Beratung / Hilfe	23
2.2.4.3.	Die Zeitschriftenabteilung	25
2.2.4.4.	Der Leihverkehr	26
2.2.4.4.1.	Die Kataloge im Leihverkehr	27
2.2.4.5.	Der Computerraum	29
2.2.4.5.1.	Die Angebote	29
2.2.4.5.1.1.	Wozu dienen diese Angebote?	30
2.2.4.5.1.2.	Der elektronische Katalog	31
2.2.4.5.1.3.	Das CD-ROM-Netz	32
2.2.4.6.	Die Dissertations-Abteilung	33
2.2.4.7.	Fortbildungsmöglichkeiten für Bibliotheksbenutzer	34
2.2.5.	Die internen Service-Abteilungen	34
2.2.5.1.	Die Erwerbung	34
2.2.5.2.	Die Katalogisierungs-Abteilung	35
3.	Schlußteil / Materialien / Anhang	36
3.1.	Einleitung des Interviews mit Fachreferenten der „Section des Sciences et Techniques“	36
3.1.1.	Das Interview	37
3.2.	Schlußwort	42
	Verzeichnis der französischen, englischen und deutschen Abkürzungen	45
	Literaturverzeichnis und Quellen	48
	Erklärung	50
	Fotos (Vorder- und Seitenansicht)	51
	Foto Nr. 1 und Foto Nr. 2	51
	Foto Nr. 3 und Foto Nr. 4	52
	Anhang: Seiten aus dem Internet	

ABSTRACT und SCHLAGWÖRTER (deutsch)

Diese Diplomarbeit behandelt, wie ihr Titel angibt, die Universitätsbibliothek „Sciences et Techniques“ der Université Louis Pasteur in Strasbourg.

Zur Einführung und zum besseren Verständnis der Materie wird zunächst die Verwaltung des französischen Bibliothekswesens und anschließend das System der Universitätsbibliotheken in Frankreich allgemein beschrieben.

Ausgehend hiervon wird dann das System der Universitätsbibliotheken speziell in Strasbourg dargestellt, wobei die Situation der oben erwähnten Universitätsbibliothek ausführlich untersucht wird.

Diese Untersuchung bezieht sich zum einen auf eine genaue Beschreibung der Räumlichkeiten, zum anderen auf eine systematische Aufzählung der verschiedenen Abteilungen, Dienstleistungen und Angebote dieser Bibliothek „Sciences et Techniques“.

Ganz am Schluß dieser Diplomarbeit werden ein Interview der Verfasserin, selbst aufgenommene Fotos sowie Seiten aus dem Internet dieser Bibliothek das behandelte Thema veranschaulichen und zu ergänzen versuchen.

SCHLAGWÖRTER:

Frankreich: Bibliotheksverwaltungssystem; Universitätsbibliothekssystem; Verbundkatalogisierung; übergeordnetes Verwaltungssystem, Strasbourg; Universitätsbibliothek; bibliothekarische Zusammenarbeit; bibliothekarische Dienstleistungsangebote; Ausleihsystem; Leihverkehr

ABSTRACT and KEY WORDS (english)

As expressed in its title, this diploma dissertation deals with the University Library „Sciences et Techniques“ of the University Louis Pasteur in Strasbourg.

For a better understanding of this matter, first of all the reader is introduced into the characteristics of French library administration and the general system of university libraries in France. After that you will find a special description of the system of university libraries in Strasbourg, including an extensive and detailed account of the university library mentioned above.

The description applies to the premises of „Sciences et Techniques“ as well as to the different departments and the offers and services to the users of this library.

At the very end of this paper, an interview of the writer, some photographs taken around the library, and some internet pages of the University Library homepage try to illustrate and complete the report on the subject treated.

KEY WORDS:

France: administrative system of libraries; university library system; cooperative cataloguing; superordinate administrative system, Strasbourg; university library; interlibrary cooperation; librarian service offers; lending system; interlibrary loan

1. Allgemeines

1.1. Einleitung

Das Vorhaben, zum Abschluß eines Studiums des Bibliotheks- und Informationswesens den Aufbau und die Organisation einer nicht-deutschen, in diesem Falle einer französischen wissenschaftlichen Bibliothek im Rahmen einer Diplomarbeit darstellen zu wollen, bedarf einer gewissen Begründung.

Eine solche erscheint freilich am Ende des 20. Jahrhunderts in sachlicher Hinsicht naheliegend, wenn nicht sogar selbstverständlich: Angesichts eines immer enger zusammenwachsenden Europa werden Kenntnisse über die jeweiligen Nachbarländer nicht nur auf politischer und wirtschaftlicher Ebene, sondern ebenso auch im kulturellen und sozialen Bereich mehr und mehr zur unumgänglichen Notwendigkeit.

Bei mir, als der Verfasserin dieser Diplomarbeit kommen zur Wahl des Themas allerdings noch einige persönliche Gründe hinzu, die weithin biographisch bedingt sind. Besonders meine Schulzeit in Karlsruhe hat mein Interesse an der Sprache und Kultur des Nachbarlandes Frankreich stark geprägt: beginnend mit dem Anfangsunterricht Französisch an der Grundschule (Projekt: „Sprache des Nachbarn“), fortgesetzt am Gymnasium mit Französisch als erster Fremdsprache und schließlich in der Oberstufe als Leistungskurs. Nicht zu vergessen seien auch die persönlichen Erfahrungen direkter Kontakte mit der französischen Bevölkerung, wie sie sich etwa anlässlich des Schüleraustauschs mit der Partnerschule in Nancy, bei privaten Reisen in verschiedene Gegenden Frankreichs oder aber durch die Mitgliedschaft im Karlsruher Deutsch-Französischen Club (DFC) ergeben haben.

Unter diesen Voraussetzungen nahm ich die Möglichkeit, das im Studiengang der HBI Stuttgart vorgesehene Praktische Studiensemester an Bibliotheken Frankreichs absolvieren zu können, sehr gerne wahr.

In der ersten Hälfte des 5. Semesters arbeitete ich in der „Section des Sciences et Techniques“, einer Bibliothek der Université Louis Pasteur in Strasbourg. Dort wurde ich als Praktikantin für insgesamt drei Monate, vom Montag, den 14. September 1998 bis zum Freitag, den 18. Dezember 1998 in den verschiedenen Abteilungen dieser Universitätsbibliothek eingesetzt. Beispielsweise arbeitete ich in der Abteilung Empfang / Anmeldung sowie Ausleihe / Rückgabe (auf französisch: „Accueil / Inscription“; „Prêt à domicile“), was beides an der „Banque de Prêt“ abläuft, in der Auskunft und Beratung („Renseignements“), in der Fernleihe („Prêt Entre Bibliothèques“ = PEB) und schließlich in der Zeitschriftenabteilung („Service des Périodiques“). Hier wurde ich die meiste Zeit meines Praktikums über eingesetzt. Neben diesen Arbeitsstellen lernte ich zudem die „internen“ Serviceeinrichtungen der Universitätsbibliothek kennen, d. h. diejenigen Bereiche, zu denen Bibliotheksbenutzer keinen Zugang haben. Dabei handelt es sich beispielsweise um die Abteilungen Bestellung / Erwerbung („Acquisition“) und Katalogisierung („Cataloguage“). Diese beiden Abteilungen werden im französischen Sprachgebrauch unter dem Begriff „Circuit du Livre“ zusammengefaßt, was auf deutsch „Umlauf des Buches“ bedeutet. Außerdem half ich bei Arbeiten im Magazin der Bibliothek mit.

Während meiner Tätigkeit an der Universitätsbibliothek von Strasbourg fiel mir auf, daß diese einen großen Freihandbereich hat. Dies wurde mir besonders deutlich bewußt, als ich den zweiten Teil meines Praktikums antrat, den ich in Aix-en-Provence ab Montag, den 04. Januar 1999 an der „Section de Droit“ der Universität Aix-Marseille absolvierte: Hier nahm der Magazinbestand gegenüber dem Freihandbereich und den Lesesälen für die Benutzer den größeren Platz ein.

Abschließend möchte ich nicht versäumen zu betonen, daß ich gerne an der Universitätsbibliothek in Strasbourg tätig war, wozu ein sehr angenehmes Arbeitsklima beigetragen hat. Das Personal war stets freundlich und hilfsbereit zu mir. Auch den Bibliotheksbenutzern gegenüber zeigten sich die Mitarbeiter sehr engagiert und zuvorkommend. Das Gebäude und die Bibliotheksräume, in denen zahlreiche Lesesäle untergebracht sind, bieten eine ansprechende Atmosphäre. In einem gesonderten Kapitel dieser Diplomarbeit werde ich ausführlich auf die Räumlichkeiten der Bibliothek eingehen und sie später durch beigefügte, selbst

aufgenommene Fotos zu illustrieren versuchen.

Ich habe meine Ausführungen zum gewählten Thema durch ein Interview, das ich mit dem „Chef“ der „Section des Sciences et Techniques“ sowie mit zwei Fachreferenten geführt habe, ergänzt, das das Thema dieser Diplomarbeit noch aus einer anderen Perspektive behandeln und schließlich abrunden soll.

Die Bibliothek der Universität Louis Pasteur „Sciences et Techniques“ besitzt eine eigene Homepage. Im Literaturverzeichnis am Ende dieser Arbeit ist ihre Adresse angegeben.

1.2. Die Verwaltung des Bibliothekswesens von Frankreich

In Frankreich sind die Bibliotheken „zwei verschiedenen Ministerien als obersten Verwaltungsbehörden“¹ untergeordnet. Die Wissenschaftlichen Bibliotheken unterstehen dem „Ministère de l'Education nationale“ (Erziehungsministerium), die Öffentlichen Bibliotheken gehören zum „Ministère de la Culture“ (Kultusministerium).

Insofern werden „viele Aufgaben, die in der Bundesrepublik von den Bibliotheksverbänden oder regionalen Institutionen wahrgenommen (werden), in Frankreich von höchster Stelle, der staatlichen Zentralverwaltung, übernommen“². Deshalb könnte man das System der Bibliotheksverwaltung Frankreichs in etwa mit dem von Bayern vergleichen.

Ein Ministerium ist untergliedert in die Abteilungen „cabinet du ministre“ und „administration centrale“, das verschiedene Hauptabteilungen („directions“) hat. Diese werden nochmals in „sous-directions“, „divisions“, „bureaux“, „services“ unterteilt. Für die einzelnen Hauptabteilungen ist jeweils ein Direktor zuständig, der für die Politik weitgehend selbst verantwortlich ist.

Die Bibliotheken werden zentral auf verschiedenen Ebenen verwaltet:

? die „Direction des Bibliothèques, des Musées et de l'Information scientifique et technique“ (DBMIST) gehört zur „Direction générale des Enseignements supérieurs et de la Recherche du Ministère de l'Education nationale“

? die „Direction du Livre et de la Lecture“ (DLL) ist ein Teil des „Ministère de la Culture“

Als gemeinsame Einrichtung gehört zu beiden Hauptabteilungen:

? „les services techniques d'intérêt commun gérés par la Bibliothèque nationale“ (die technischen Dienste von allgemeinem Interesse, die von der „Bibliothèque nationale“ erfüllt werden)³.

¹ Simon, S. 9

² ebda

1.3. Allgemein: Das System der französischen Universitätsbibliotheken

Zentrale Universitätsbibliotheken (UBen), so wie wir sie heute kennen, gibt es in Frankreich erst seit Ende des 19. Jahrhunderts.

Vor 1939 waren UBen oftmals in ungeeigneten Gebäuden untergebracht und räumlich weit entfernt von der Universität gelegen. Ihre Bestände befanden sich zudem häufig nicht an einem zentralen Ort, sondern waren auf mehrere Stellen verteilt.

Aus diesem Grunde wurde 1945 der „Service technique de la Direction des Bibliothèques“ gegründet, der als Aufgabe hatte, Planung, Bau und Organisation von neuen UBen zu bedenken und festzulegen⁴. Es dauerte trotzdem noch bis zum Jahre 1956, bis für die UBen einheitliche Orientierungsmaßstäbe und Richtlinien festgesetzt wurden, „und erst in den 60er Jahren wurde der Bedeutung der Universitätsbibliotheken für die akademische Ausbildung finanziell Rechnung getragen.“⁵

Zwischen den Jahren 1960 bis 1970 verdreifachte sich die Studentenzahl, und so bemühte man sich, die UBen zu erweitern, organisatorisch zu verbessern und eine Verwaltung einzurichten, die der Reform der akademischen Ausbildung angepaßt war.

Im Jahre 1970 wurde der Zweck einer UB folgendermaßen beschrieben:

„Services ayant une Mission d' Orientation, d'Etude, de Recherche et d'Enseignement bibliographique et documentaire“⁶.

Bei den Universitätsbibliotheken in Frankreich muß man zwischen der „Bibliothèque Universitaire“ und der „Bibliothèque Interuniversitaire“ unterscheiden. Die Erstere ist nur für eine Universität zuständig, dagegen dient die „Bibliothèque Interuniversitaire“ mehreren Universitäten gleichzeitig,

³ ebda

⁴ vgl.: Simon, S. 27

⁵ ebda

⁶ Zitat nach Simon, S. 27

„die dicht beieinanderliegen oder zur gleichen Akademie gehören“⁷. Dieser Fall trifft z.B. auf die „Bibliothèque Interuniversitaire“ der Universitäten von Aix-Marseille zu.

„Diese Definition, die sich auf die räumliche Nähe bezieht, ist nicht immer relevant [...]“⁸.

Zwischen diesen beiden UB-Typen gibt es jedoch kein hierarchisches Verhältnis. Sie sind beide nochmals in meistens 5 Abteilungen („Sections“) und Unterabteilungen („Sous-Sections“) unterteilt: „Section Sciences et Techniques“ (Naturwissenschaften und Technik), „Section Droit“ (Rechtswesen), „Section Humaines“ (Sozialwissenschaften), „Section Lettres“ (Geisteswissenschaften), „Section Médecine“ (Medizin).

Außer diesen zentralen Universitätsbibliotheken gibt es noch „Bibliothèques Spécialisées“ (Spezialbibliotheken - SpBen-) und „Unités d'Enseignement et de Recherche“ - UER - (Fakultätsbibliotheken)⁹.

Die Bibliotheken erhalten alle eine eigene 9stellige Nummer zur jeweiligen genauen Kennzeichnung und Identifizierung. Diese Nummerierung ist sehr praktisch, beispielsweise im Leihverkehr, wenn ein bestimmtes Werk lokalisiert werden soll. Anhand der jeweiligen Nummer kann der Bibliothekar die damit bezeichnete Bibliothek erkennen. Dieser Nummerncode nennt sich RBCCN = „Répertoire des Bibliothèques participantes au Catalogue Collectif National“¹⁰.

⁷ ebda

⁸ ebda

⁹ vgl.: Simon, S. 28

¹⁰ übersetzt nach: Ittel, S. 10

1.3.1. Die Verbund-Katalogisierung

Bei der Katalogisierung in Frankreich gilt als sehr wichtiger Aspekt, daß jeder in einer französischen Bibliothek neu erworbene Titel möglichst schnell per Computer erfaßt und nachgewiesen, daß ein Titel nicht doppelt, sondern nur einmal „für alle verbindlich“¹¹ katalogisiert wird, und daß diese Arbeit mit nur geringen Kosten verbunden ist. Bei den Periodika ist es gelungen, diese Ziele mit Hilfe des „Catalogue Collectif National des Publications en Série“ (CCN-PS) zu erreichen, der von der DBMIST im Jahre 1980 kreiert worden war. Er hatte 1987 etwa 2.600 Mitglieder, es wurden 425.000 Titel eingetragen, und der Zuwachs pro Jahr betrug etwa 50.000 Eintragungen. Insgesamt waren es 675.000 Standortnachweise¹². Im Jahre 1995 waren es bereits 2.850 am Katalog beteiligte Institutionen¹³.

Die bibliographische Datenbank des CCN-PS ermöglicht es, französische oder auch ausländische Zeitschriften / Periodika aller Fachrichtungen zu identifizieren, zu lokalisieren (also zu erfahren, welche Bibliothek sie unter welcher Signatur in ihren Bestand aufgenommen und aufgestellt hat), und auch den Zustand, ob verfügbar oder vermißt oder ausgeliehen, feststellen zu können. Der CCN-PS ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel für den Leihverkehr geworden, da etwa 80 % aller Bestellungen die Zeitschriften / Periodika betreffen.

Als dieser Katalog eingerichtet wurde, konnte man auf zahlreichen bereits existierenden Katalogen aufbauen. Als die direkten Vorgänger und sehr wesentliche Quellen des CCN-PS sind „zwei regionale Periodica-Verbundkataloge“¹⁴ zu nennen: Dies sind der „Catalogue des Périodiques Informatisé“ (CPI) von der „Bibliothèque Universitaire“ (BU) Grenoble sowie der Katalog der BU Nice, „Application de la Gestion Automatisée aux Périodiques“ (AGAPE). Die sachliche Erschließung des CCN-PS geschieht mit CDU, Dewey oder einem eigenen System¹⁵.

¹¹ Hillen, S. 83

¹² ebda

¹³ übersetzt nach: Ittel, S. 10

¹⁴ Hillen, S. 84

¹⁵ vgl.: Hillen, S. 84 und S. 86

Der CCN-PS besteht seit Januar 1983 als Datenbank des Host SUNIST und ist online über TRANSPAC erreichbar. Man kann in die Recherche über ISSN, Titel oder Körperschaft einsteigen, und man kann dann auch gleich online eine Fernleihbestellung aufgeben. Außerdem gibt es den CCN-PS seit 1988 als CD-ROM mit dem Namen „Myriade“, die etwa alle 6 Monate durch ein update auf den neuesten Stand gebracht wird. Bei „Myriade“ werden mehrere verschiedene Indizes für eine erfolgreiche Recherche angeboten: Titel, Titelwörter, Herausgeber, ISSN oder für eine kombinierte Suche z.B. Titelwörter, Herausgeber, Land, Sprache, Jahr...¹⁶.

1.3.2. Die Katalogisierung nach OCLC

Die Datenbank OCLC („Online Computer / Ohio College Library Center“) besteht seit den 70er Jahren und hat ihren Sitz in den USA. Es ist eine Datenbank, die international benutzt wird und der Katalogisierung von Büchern, Karten, Musikpartituren, Tonträgern, Videos und sonstigen Medien dient, also multimedial ist. Sie wird von etwa 16.000 Bibliotheken mit Datensätzen gespeist, darunter auch von der Bibliothek des Kongresses von Washington. In Frankreich katalogisieren auf OCLC die Spezialbibliotheken, Universitätsbibliotheken und die Bibliotheken von Höheren Fachschulen.

Die Eintragungen im Katalog des OCLC, die schon vorhanden sind, werden auf einer CD-ROM, die über das OCLC erhältlich ist, gekennzeichnet. Sie enthält eine Aufstellung der katalogisierten Werke der Datenbank. Die Katalogisierer finden hier den Großteil der Eintragungen ihrer Neuerwerbungen, weil schon andere Bibliotheken diese Werke katalogisiert haben. Durch diese CD-ROM verringern sich die Kosten gegenüber einer direkten Netzverbindung.

Wenn die Eintragungen zu einem bestimmten neu angeschafften Werk schon existieren, kann man sie sich aneignen. Man muß nur noch seinen „Lokalsatz“ daran hängen, damit die eigene Bibliothek als Standort bekannt ist, und ein Rechercheur weiß, welche Bibliothek das gesuchte Werk besitzt.

¹⁶ übersetzt nach: Ittel, S. 10

Der „Lokalsatz“ enthält die Inventarnummer, die Signatur und die zugeordneten Schlagworte. Das OCLC gibt eine Rezension bzw. eine Überarbeitung der neu eingegebenen Daten an die Bibliothek zurück¹⁷.

2. Darstellung des Universitätsbibliotheks-Systems von Strasbourg

2.1. Der S.C.D. der ULP, Strasbourg

Um die Organisation, Aufgaben, Arbeit und Zusammenhänge der Bibliothek „Section des Sciences et Techniques“, die ich in später folgenden Kapiteln noch genauer vorstellen werde, besser zu verstehen, ist es notwendig, sich erst einmal mit der übergeordneten Einrichtung, zu der diese Bibliothek gehört, zu beschäftigen: Sie nennt sich „Service Commun de Documentation“ (S.C.D.) und ist ein Teil der „Université Louis Pasteur“ (ULP).

Vor dem Jahre 1992 war das Bibliotheks- und Dokumentationswesen von Strasbourg auf die „Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg“ (BNUS) und auf die Institutsbibliotheken aufgeteilt, die von den Professoren und dem Verwaltungspersonal der drei Strاسبourger Universitäten gegründet und geleitet worden waren.

Im Jahre 1992 und in den darauffolgenden Jahren wurden durch eine Verordnung vom 15. Januar 1992 die drei „Services Communs de Documentation“ (S.C.D.) aus den drei Strاسبourger Universitäten gegründet. Diese drei Universitäten von Strasbourg sind die „Université des Sciences Humaines de Strasbourg“ (USHS), die „Université Robert Schumann“ (URS) und die „Université Louis Pasteur“ (ULP). Diese Verordnung bewirkte eine neue Definition der Aufgaben der BNUS und der drei S.C.D. der drei Universitäten. Eine frühere Verordnung

¹⁷ übersetzt nach: Neveux, S. 6

vom 04. Juli 1985 hatte aufgrund der Tatsache, daß die BNUS existiert, keine verwaltungstechnischen und organisatorischen Veränderungen bewirken können¹⁸. Die BNUS wurde zu einer eher allgemeinen Bibliothek, die sich in ihrem Bestand nicht mehr so stark allein nach den Universitäten ausrichtet. Dagegen wurden die drei einzelnen S.C.D. der Universitäten unter der Verwaltung der Universitäts-Präsidenten vereinigt, denen sie auch jetzt noch untergeordnet sind und nicht mehr der BNUS¹⁹.

Innerhalb der S.C.D. gibt es zwei unterschiedliche Formen der Bibliotheksorganisation, und zwar die „integrierten“ und die „angeschlossenen“ Bibliotheken. Hierbei bedeutet „integriert“, daß die Bibliotheken direkt dem S.C.D. angehören und untergeordnet sind. Dagegen bezeichnet in diesem Kontext „angeschlossen“ die Bibliotheken, die aus einem anderen Gefüge stammen, wie z.B. die Institutsbibliotheken. Bei ihnen ist weder ihr Guthaben noch ihr Personal vom S.C.D. abhängig. Sie verwalten also ihren Personal- und Finanzhaushalt selber, aber sie arbeiten dennoch eng mit den „integrierten“ Bibliotheken zusammen²⁰.

2.1.1. Die Bibliotheken, die zum S.C.D. der ULP gehören

Das S.C.D. macht es möglich, Bibliotheken der Universität von verschiedenster Art und Größe miteinander, auch elektronisch, zu verbinden. Darüber hinaus vereinigt es auch die verschiedensten Studiengänge, wie z.B. Technik und Naturwissenschaften, Medizin, Pharmazie, Chemie, Geographie.

Nachfolgend zähle ich die Bibliotheken des S.C.D. der ULP auf, geordnet nach „integrierten“ und „angeschlossenen“ Bibliotheken.

die **„integrierten“** Bibliotheken („les bibliothèques intégrées“):

- * Section des Sciences et Techniques, Strasbourg
- * Bibliothèque de l'ENSPS / ESBS, Illkirch
- * Bibliothèque de la Fédération de Recherche et de la
Faculté de Chimie, Strasbourg

¹⁸ übersetzt nach: Holt, S. 4

¹⁹ übersetzt nach: Ittel, S. 2

- * Bibliothèque Centrale de Recherche de Cronembourg
- * Bibliothèque de l'Ecole Européenne de Chimie,
Polymères et Matériaux, Strasbourg (ECPM)
- * Bibliothèque de Médecine et Odontologie, Strasbourg
- * Bibliothèque de Pharmacie, Illkirch
- * Bibliothèque des Médecins du CHU de Hautepierre
- * Bibliothèque de Psychologie et des Sciences de
l'Éducation, Strasbourg
- * Bibliothèque des Sciences Économiques et de
Gestion, Strasbourg
- * Bibliothèque de Géographie, Strasbourg

die „**angeschlossenen**“ Bibliotheken („les bibliothèques associées“):

- 📖 Bibliothèque de l'UFR de Sciences Physiques, Strasbourg
- 📖 Bibliothèque de l'Institut Charles Sadron, Strasbourg (ICS)
- 📖 Bibliothèque de l'Institut de Physique et Chimie des
Matériaux de Strasbourg (IPCMS)
- 📖 Bibliothèque de l'UFR de Mathématiques et
d'Informatique, Strasbourg
- 📖 Bibliothèque de l'Institut de Recherches sur l'Enseignement
des Mathématiques, Strasbourg (IREM)
- 📖 Bibliothèque de l'Observatoire Astronomique, Strasbourg
- 📖 Bibliothèque de l'Institut de Géologie, Strasbourg
- 📖 Bibliothèque de l'École et Observatoire des Sciences
de la Terre, Strasbourg (EOST)
- 📖 Bibliothèque de l'Institut de Botanique, Strasbourg
- 📖 Bibliothèque de l'Institut de Biologie Moléculaire
des Plantes, Strasbourg (IBMP)
- 📖 Bibliothèque du Musée Zoologique -
Bibliothèque Nature, Strasbourg
- 📖 Bibliothèque de l'École Nationale du Génie de l'Eau et
de l'Environnement de Strasbourg

- 📖 Bibliothèque de l'Institut de Biologie Moléculaire et Cellulaire, Strasbourg (IBMC)
- 📖 Bibliothèque du Centre de Neurochimie, Strasbourg
- 📖 Bibliothèque du Laboratoire de Physiologie Générale, Strasbourg
- 📖 Bibliothèque de l'Institut de Médecine Légale, Strasbourg
- 📖 Bibliothèque de l'Institut de Génétique et de Biologie Moléculaire et Cellulaire, Illkirch Graffenstaden (IGBMC)²¹

2.1.2. Die Aufgaben und Funktionen des S.C.D. der ULP

Als erstes hat er die Aufgabe, den Finanz- und Personalhaushalt der „integrierten“ Bibliotheken zu verwalten. Außerdem nimmt der S.C.D. folgende Funktionen wahr:

- ✍ Der S.C.D. ist beauftragt, eine Dokumentationspolitik zu betreiben und die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel zu koordinieren.
- ✍ Er soll Dokumente / Medien jeder Art erwerben, erschließen, verwalten, verfügbar und nutzbar machen.
- ✍ Der S.C.D. ist dazu aufgerufen, mit anderen Bibliotheken, die dieselben Ziele verfolgen, zusammenzuarbeiten. Dies bezieht sich ganz besonders auf das Absprechen und Koordinieren bei Neuerwerbungen sowie auf den Verbund-Katalog.
- ✍ Es ist wünschenswert, daß der S.C.D. den Bibliotheksbenutzern bei der Informationsrecherche und allgemein im Umgang mit den angebotenen Medien und Recherchiermöglichkeiten behilflich ist. Die Benutzer sollten also genauestens mit der breitgefächerten Anwendungsmöglichkeit der Neuen Medien vertraut gemacht werden, um eine erfolgreiche Suche zu ermöglichen.
- ✍ Er ist verpflichtet, bei der Erstellung und Verbreitung von Information im Bereich von Naturwissenschaft und Technik mitzuwirken. Der S.C.D. nimmt an öffentlichen Veranstaltungen zu Kultur,

²¹ vgl.: Broschüre des S.C.D. der ULP

Technik und Naturwissenschaften teil.

☞ Der S.C.D. hilft anderen Bibliotheken auf technischem Gebiet, wenn sich entsprechende Probleme ergeben.

Weiterhin trägt die Einrichtung des S.C.D. zur Ausbildung des Personals der dazugehörenden, untergeordneten Bibliotheken bei. Hierbei sind sowohl die Einführung in den als auch die Fort- und Weiterbildung im Beruf des Bibliotheks- und Dokumentationswesens gemeint.

Der S.C.D. hat auch Anteil an der Verwirklichung, Umsetzung von festen Zielpunkten und Plänen, die sich im Bereich der Dokumentation auf die regionale, nationale oder sogar auf die europäische Ebene erstrecken²².

2.2. Die „Section des Sciences et Techniques“ des S.C.D. der ULP, Strasbourg

2.2.1. Allgemeines

Die Abteilung „Sciences et Techniques“ der BU wurde 1968 gegründet und von da an bis zum Jahre 1992 von der BNUS geleitet, bevor der S.C.D. ins Leben gerufen wurde.

Im Folgenden komme ich auf allgemeine Angaben und Auskünfte über die BU zu sprechen.

Öffnungszeiten: von Montag bis Freitag 8.00 – 20.00 Uhr
(Während der vorlesungsfreien Zeit sind die Öffnungszeiten eingeschränkt.) Für Studenten höherer Semester, Professoren und Forscher ist die BU 24 Stunden hintereinander zugänglich.

Zugang: Studenten, Schüler, Lehrkräfte, Professoren, Forscher, Firmen, interessierte Privatpersonen

²² übersetzt nach: <http://www-scd-ulp.u-strasbg.fr/reseaubib/scd.html> vom 15.06.1999

angebotene	Biologie, Botanik, Zoologie, Geographie, Geologie,
Fachgebiete:	Paläontologie, Astronomie, Chemie, Physik, Mathematik, Informatik, Ingenieur-, Wirtschaftswissenschaften, Geschichte und Soziologie der Naturwissenschaften
Abteilungen /	Empfang / Auskunft; Ausleihe / Rückgabe; Lesesäle;
Angebote für die	Gruppenarbeitsräume; Zeitschriftenabteilung;
Öffentlichkeit:	Fernleihestelle; Abteilung der Dissertationen; einzelne Computerplätze; Hilfe / Fortbildung bei Recherche; Computerraum
Personalkapazität:	3 Fachreferenten; 3 Hilfs-Bibliothekare; 6,5 Magaziner; 1,5 Verwaltungskräfte; studentische Hilfskräfte („Hiwis“)

2.2.2. Beschreibung der räumlichen Situation und Überblick über das Innere des Gebäudes

Die Universitätsbibliothek der „Section Sciences et Techniques“ liegt auf dem „Campus de l’Esplanade“, umgeben von Universitätsgebäuden, Fakultätsbibliotheken sowie der Mensa und Cafeteria. Sie liegt nur etwa 20 Minuten zu Fuß vom Zentrum, dem Platz der berühmten Kathedrale von Strasbourg, entfernt und ist sehr leicht mit Autobus, Straßenbahn oder Auto zu erreichen.

Das Bibliotheksgebäude besteht aus fünf Stockwerken. Dazu muß gesagt werden, daß die unteren vier Etagen älteren Datums, aus dem Jahre 1968, sind, und daß erst Anfang letzten Jahres (1998) die oberste Etage neu hinzugekommen und sehr modern gestaltet worden ist.

Nachfolgend gebe ich eine kurze Beschreibung der einzelnen Etagen.

In den anschließenden Kapiteln möchte ich jedoch noch genauer auf den Aufbau der 1., 2. und 3. Etage eingehen. Ebenso wird die „räumliche Situation“ auch im Interview, das am Ende dieser Arbeit zu finden ist,

berücksichtigt werden.

Das **Erdgeschoß (EG)** ist sozusagen der Empfangsraum der Bibliotheksbenutzer und dient zugleich mehreren Zwecken. Man betritt es durch eine Drehtür, hinter der sich eine offene Telefonzelle und ein kleiner separater Raum mit Sitzecke, Getränke- und Süßigkeitautomaten für eine Kaffeepause der Besucher und der Angestellten befinden.

Außerdem ist im EG ein Sicherheitssystem wirksam, daß der Kontrolle von Personen dient. Der Bibliotheksbenutzer muß eine Art Schranke durchlaufen, um zur Treppe, die zu den oberen Stockwerken führt, zu gelangen. Außerdem passiert er noch vor der Schranke eine Aufsichtsperson, die gleich rechts vom Eingang einen festen Sitzposten einnimmt. Diese Aufsichtsperson kann eine Angestellte / ein Angestellter der Bibliothek oder aber auch eine studentische Hilfskraft sein. Die „Hiwis“ werden vorwiegend in der Mittagspause sowie nach 17.00 Uhr eingesetzt. Die Aufsichtsperson ist somit der erste Ansprechpartner beim Betreten der BU. Außer ihrer Kontrollfunktion übernimmt sie die Verwaltung und Betreuung einer kleinen Zeitungs- und Zeitschriftenabteilung im EG.

Denn dort befinden sich mehrere verschiedene Tageszeitungen, auch englische und deutsche Titel, sowie unterschiedlichste Zeitschriften (z.B. Fernsehzeitschriften), die der allgemeinen Lektüre, zur Unterhaltung oder Allgemeinbildung dienen sollen. Man kann sie gegen Hinterlassen des Bibliotheks- oder Personalausweises, allerdings nur für den Gebrauch im Gebäude selbst, entleihen. In einem Regal liegen die älteren Exemplare der vergangenen Tage, Wochen beziehungsweise Monate. Die Person, die hier beschäftigt ist, übernimmt auch den Telefondienst. Es handelt sich um eine Art Zentrale, d.h. sie muß gegebenenfalls Anrufer mit den von ihnen gewünschten Personen / Büros, z.B. der Verwaltungsabteilung, verbinden.

Im EG hängt auch eine große Übersichtstafel an der Wand, die die einzelnen Serviceabteilungen, die für die Öffentlichkeit zugänglich sind, darstellt. Insofern erfüllt das EG auch die Funktion der Information und Orientierung.

Das **Untergeschoß (UG)** ist für Bibliotheksbenutzer nicht zugänglich, sondern kann nur über einen internen Lift erreicht werden. Im UG befinden sich das Magazin der BU, die Erwerbungs- und Katalogisierungsabteilung für Monographien und eine kleine Werkstatt für bibliothekarische Ausbesserungs- und Reparaturarbeiten. Außerdem sind im UG die sanitären Einrichtungen sowie eine geräumige Küche für das Personal untergebracht. Weiterhin gibt es im UG einen Raum, in dem die Post zum Abholen gesammelt und ankommende Post entgegengenommen und auf die hier befindlichen Postfächer der einzelnen Angestellten und Mitarbeiter der BU verteilt wird. Das UG besitzt zudem einen Personal- und Liefereingang.

Die drei Etagen oberhalb des EG, die für die Öffentlichkeit bestimmt und zugänglich sind, sind vom EG aus zur Zeit nur über eine Treppe erreichbar, da der Fahrstuhl seit längerem außer Betrieb ist.

Auf der **1. Etage**, die man durch eine doppelte Tür betritt, liegt die „Banque de Prêt“, die in deutschen Bibliotheken der Abteilung „Empfang / Anmeldung / Ausleihe / Rückgabe“ entspricht. Direkt dahinter befindet sich nochmals ein sehr großes Magazin.

Rechts und links von der „Ausleihe“ liegen, jeweils durch eine Tür von ihr abgetrennt, mehrere Lesesäle und Gruppenarbeitsräume. Die Lesesäle sind nicht nur räumlich, sondern auch nach Fachinhalten voneinander getrennt. So gibt es z.B. einen Raum für die Bereiche Biologie / Zoologie / Botanik und Chemie / Physik und einen für die Wirtschaftswissenschaften. Dieser gehört zur Bibliothek der Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaften, die in das Gebäude der naturwissenschaftlichen Bibliothek integriert ist.

Auf der 1. Etage befinden sich mehrere Computerplätze, um im OPAC zu recherchieren, sowie Zettelkataloge und Kopiergeräte.

An der Wand am Eingang der 1. Etage hängt eine Schautafel zur Orientierung auf dieser Etage. Ihre Aufschrift „tous cycles“ bedeutet, daß diese Etage für Studenten jedes Studienabschnitts relevant und interessant ist.

Es sei an dieser Stelle auf eine typische Besonderheit an französischen UBen hingewiesen: Die Lesesäle ebenso wie die Gruppenarbeitsräume werden unterschieden nach „cycles“. Diese „cycles“ bezeichnen bestimmte Studienabschnitte. Der 1. „cycle“ ist eine Orientierungsphase, eine Vorbereitung auf das Hauptstudium. Der Student steht ganz am Anfang seines Studiums. Der 2. „cycle“ steht für das Hauptstudium mit Studienarbeiten und dem Diplom als Abschluß. Im 3. „cycle“ sind die Studenten erfaßt, die promovieren möchten.

Auch die **2. Etage** wird durch eine Doppeltür betreten und ist für „tous cycles“ bestimmt. Seit Anfang März 1999 gibt es dort einen Computerraum, der zu bestimmten Uhrzeiten geöffnet und zur selbständigen bibliographischen Recherche für Bibliotheksbenutzer zugänglich ist. In einem späteren Kapitel werde ich diesen „Salle de Ressources Informatiques“ näher erläutern.

Inmitten eines sehr großen Lesesaals, der räumlich bedingt und aufgrund der Regalaufstellung in mehrere Abschnitte eingeteilt ist, befindet sich ein umfangreicher Bestand an Zeitschriften / Periodika, die teilweise zu dicken Bänden zusammengebunden sind. Zudem gibt es große Monographiebestände, die übersichtlich voneinander getrennt sind, zu folgenden Fachgebieten: Mathematik, Informatik, Ingenieurwissenschaften, Astronomie, Paläontologie, Geographie, Geologie. Hinzu kommen noch eine Abteilung für allgemeine Nachschlagewerke, ein Handapparat und mehrere Kopiergeräte.

Bevor man die **3. Etage** durch eine doppelte Tür betritt, trifft man wieder auf eine Schautafel entsprechend den darunterliegenden Stockwerken EG, 1. und 2. OG. Sie trägt die Aufschrift „Maîtrise-3è cycle-Recherche“. Das besagt, daß diese Etage hauptsächlich den älteren Studenten vom 4. Studienjahr, die an einer „Maîtrise“ arbeiten, vorbehalten ist. Die 3. Etage weist auch interessante und relevante Bestände für Wissenschaftler und Forscher auf.

Beim Betreten der Abteilung in der 3. Etage stößt man als erstes auf

eine Art Rezeption, besetzt von einem Mitarbeiter, der für Auskünfte und Hilfe zuständig ist. Je nach Tageszeit wird auch hier eine Kraft vom UB-Personal oder den „Hiwis“ eingesetzt.

Wenn man sich von dieser Rezeption aus nach links wendet, gelangt man in einen großen Lesesaal, der sehr modern, hell, freundlich und übersichtlich ist und genügend Sitzplätze sowie auch einige Computerplätze zur Recherche anbietet. In diesem Lesesaal befinden sich Zeitschriften / Periodika, teilweise auch als gebundene Bände. Die Fachgebiete Biologie, Zoologie, Botanik, die man unter dem Begriff „Sciences de la Vie“ zusammenfaßt, sind hier vertreten.

An dem einen Ende des Raumes liegen die Büros der Zeitschriftenabteilung. Die hier arbeitenden Damen kümmern sich selbständig um Bestellung, Erwerbung, Katalogisierung, Einarbeitung, Aufnahme der Zeitschriften bzw. Periodika. Sie sind also von den Abteilungen des UG, die für Monographien zuständig sind, gänzlich unabhängig. Diese Zeitschriftenabteilung werde ich in einem nachfolgenden Kapitel genauer behandeln.

Wenn man wieder von der Rezeption in der Vorhalle ausgeht und sich nach rechts wendet, trifft man ebenfalls auf einen sehr großen Lesesaal. Er beherbergt die „Sciences de la Vie“ in Form von Monographien sowie die Geschichte, Soziologie und Philosophie der Naturwissenschaften in Form von Periodika und Monographien.

Hinter der Rezeption, zwischen den beiden genannten Lesesälen, ist noch ein kleiner Lesesaal speziell für die Physik eingerichtet. An seinem Ende liegt das Büro der Fernleihe, worauf ich später näher eingehe.

An den Physik-Lesesaal schließt sich noch ein kleiner Raum an. Hier werden CD-ROMs und Microfiche, die v.a. Diplomarbeiten und Dissertationen enthalten, aufbewahrt und auf Anfrage herausgesucht, vorgeführt, erklärt oder zur eigenen Handhabung ausgeliehen.

2.2.2.1. Die 1. Etage

In diesem und in den zwei folgenden Kapiteln werde ich den Aufbau der drei für die Öffentlichkeit besonders wichtigen Etagen beschreiben. Ich halte mich dabei an die Vorgabe der erwähnten, in der BU pro Etage ausgehängten Schautafeln.

Niveau 1: Tous cycles

Sciences de la Vie:

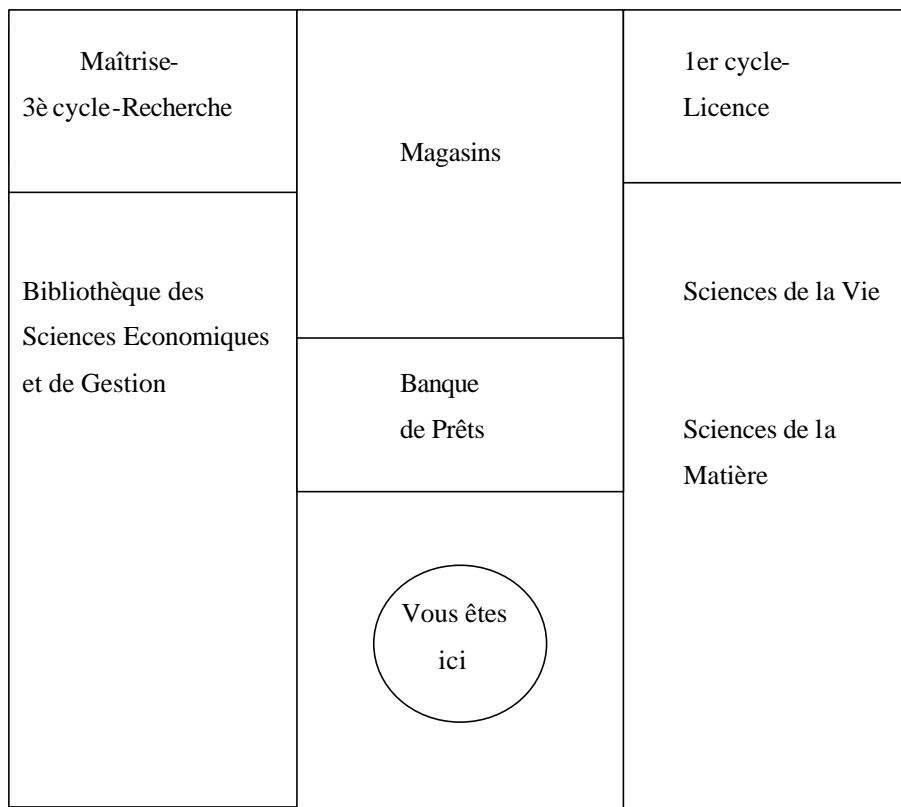
- Biologie
- Zoologie
- Botanique

Sciences de la Matière:

- Chimie
- Chimie-Maîtrise-3è cycle- Recherche
- Physique

Services:

- Prêt à domicile [Ausleihe]
- Catalogue sur fiche [Zettelkatalog]
- Catalogue informatisé [Katalog online; OPAC]
- Photocopieur
- Salles de travail en groupe
- [Gruppenarbeitsräume]



2.2.2.2. Die 2. Etage

Niveau 2: Tous cycles

- Mathématiques
- Sciences de la Terre [Geographie, Geologie]
- Sciences de l'Ingénieur
- Culture générale
- Généralités [allgemeine Nachschlagewerke; fächerübergreifende Literatur]
- Astronomie
- Paléontologie
- Informatique

Services:

- Catalogue informatisé
- Salle de Ressources Informatiques [Computerraum]
- Photocopieur

Périodiques	Mathématiques	Sciences de la Terre	Généralités
	Astronomie		Sciences de l'Ingénieur
	Paléontologie		
	Informatique		Culture générale
	<div style="border: 1px solid black; border-radius: 50%; width: 100px; height: 100px; display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <p style="margin: 0;">Vous êtes ici</p> </div>		Ressources Informatiques

2.2.2.3. Die 3. Etage

Niveau 3: Maîtrise-3è cycle-Recherche


Sciences de la Vie:

- Biologie
- Zoologie
- Botanique

- Physique
- Histoire des Sciences [Geschichte der Naturwissenschaften]
- Réseau CD-ROM [CD-ROM-Netz]

Services:

- Accueil [Empfang / Auskunft; „Rezeption“]
- Service des Périodiques [Zeitschriftenabteilung]
- Prêt Entre Bibliothèques -PEB- [Fernleihe]
- Salle de lecture 2è et 3è cycle [Lesesaal für den „2è und 3è cycle“]
- Catalogue informatisé
- Photocopieur

Service des Périodiques	Physique	P E B
		Histoire des Sciences
Sciences de la Vie (Périodiques)		Sciences de la Vie (Monographies)
	Accueil	
		

2.2.3. Zugang / Anmeldung

Die Bibliotheken, die zum S.C.D. gehören, sind zugänglich für alle, d.h. besonders für Studenten, Forscher, Lehrkräfte, Professoren, und für alle sonstigen interessierten Privatpersonen. Allerdings sind einige Bibliotheken nur für eine bestimmte Benutzerschaft zugelassen, beispielsweise nur für höhere Semester, Wissenschaftler und Forscher. Dies betrifft z.B. die „Bibliothèque Centrale de Recherche de Cronenbourg“.

Einen Anspruch auf eine Anmeldung haben in erster Linie Studenten, Lehrkräfte, Professoren, Forscher und das Personal bzw. Angehörige der Universität Louis Pasteur.

Gegen Bezahlung eines bestimmten Betrags gemäß den rechtlichen Grundlagen der Universität ist die Bibliothek für alle zugänglich.

Eine kostenlose Benutzung der UB steht allen Studenten und Lehrkräften der Vereinigung EUCOR („Confédération Européenne des Universités du Rhin Supérieur“) zu, die die Universitäten von Strasbourg, Mulhouse, Karlsruhe, Freiburg und Basel umfaßt. Ebenso haben Arbeitsplatzsuchende und Militär-angehörige Anspruch auf einen kostenlosen Zugang zur BU.

Bestimmte Angebote der BU sind nur nutzbar, wenn man ein angemeldeter Bibliotheksbenutzer ist. Dies betrifft z.B. die Ausleihe, Fernleihebestellungen und die Datenbankrecherchen.

2.2.4. Die Service-Abteilungen für die Öffentlichkeit im Einzelnen

2.2.4.1. Empfang / Auskunft; Ausleihe / Rückgabe

In dieser Abteilung wird die Ausleihe und Rückgabe von Medien verwaltet. Dabei wird die Datenverarbeitung mit dem Programm LORIS geregelt. Bei diesem Programm kann man sehr gut den Stand der Ausleihe

des jeweiligen Lesers feststellen: z.B. wie viele Medien er insgesamt entliehen, ob und wie lange er die Leihfrist überzogen hat... . Die Anzahl der Tage, die ein Leser in Verzug ist, bestimmt die Dauer einer Ausleihsperre für diesen Leser.

Die Anzahl der möglichen ausleihbaren Medien und die Leihfrist sind abhängig vom „cycle“, also vom Studienabschnitt, eines Studenten:

1er cycle:	3 Medien für 8 Tage
2è cycle:	4 Medien für 14 Tage
3è cycle:	5 Medien für 21 Tage

Forscher, Lehrkräfte,

Professoren	10 Medien für 28 Tage
-------------	-----------------------

Sonstige Benutzer	4 Medien für 14 Tage
-------------------	----------------------

Von der Ausleihe ganz ausgeschlossen sind folgende Medien:

Zeitschriften / Periodika; Dokumente, die aus der Zeit vor 1900 stammen;
Handapparate, allgemeine Nachschlagewerke, Lexika, Enzyklopädien, Karten, Atlanten sowie Wörterbücher.

An diesem Schalter werden außerdem noch Leseran- und -abmeldungen, sowohl in persönlicher, als auch in telefonischer oder auch in schriftlicher Form, vorgenommen. Zudem können hier die verschiedensten Auskünfte erteilt werden.

2.2.4.2. Auskunft / Beratung / Hilfe

Dieser Dienst nennt sich im Französischen „Renseignement“. Er wird von Montag bis Freitag von morgens bis abends abwechselnd vom Bibliothekspersonal bzw. von studentischen Hilfskräften übernommen. Der Auskunftsdienst wird mit den unterschiedlichsten Fragen konfrontiert. Beispielsweise handelt es sich hierbei um Auskünfte über den Bibliotheksbestand, weiterhin um das Ermitteln von Signaturen, von Adressen oder Telefonnummern von wissenschaftlichen Einrichtungen der Universität. Es können aber auch langwierige, zeitaufwendige und komplizierte Recherchen auf CD-ROM oder

Microfiche verlangt werden, auf die der Auskunftsdienst vorbereitet sein muß. Alle diese Auskünfte sind kostenfrei.

Dagegen muß eine gewünschte Datenbankrecherche bei einem bestimmten Host, die mitunter länger dauern kann, im voraus angemeldet und später auch bezahlt werden. Solche speziellen Datenbankrecherchen werden nur von geschulten, fachkundigen Experten der BU durchgeführt. Für den Zugang zur Datenbank kann man sich über vier Server vermitteln lassen:

STN: ein deutscher Server; er ermöglicht den Zugang zu den Datenbanken von Chemie und Physik

QUESTEL: ein französischer Server; er ermöglicht den Zugang zu den Datenbanken von Naturwissenschaften, Technologie, Energie, Patenten

ESA: ein europäischer Server; er gibt Zugang zu den Daten der NASA

DIALOG (heute: Knight-Ridder-Information): ein amerikanischer Server; er gibt Zugang zu den Datenbanken von Finanz- und Geschäftsangelegenheiten

Nur eine ganz spezielle Benutzerschaft ist an solchen Recherchen interessiert. Vorwiegend sind es Wissenschaftler, Forscher, Doktoranden, mitunter auch einige Privatpersonen.

Eine besondere Recherche dieser Art bedarf einer genauen Vorüberlegung und Vorbereitung, wobei der Anfragende und der Suchspezialist der Bibliothek das Thema exakt definieren und festlegen müssen. Dies erfolgt mit Hilfe von Schlagwörtern. Dabei muß anhand einer Indexliste der Datenbank überprüft werden, ob diese bestimmten Begriffe in ihr enthalten sind. Andernfalls ist das Aufspüren und Verwenden von entsprechenden Synonymen notwendig. Danach kann die eigentliche Recherche beginnen. Es ist dabei möglich, mehrere Anfragen durch die Bool'schen Operatoren miteinander zu verknüpfen („and, or, not“). Man kann auch seine Suchanfrage durch Angabe der Sprache, des Erscheinungsortes und –jahres oder anderer Details einschränken. Wenn kein Ergebnis zur gestellten Anfrage erzielt wird oder wenn das erhaltene Ergebnis nicht den Erwartungen entspricht bzw. nicht zu der Anfrage paßt, erfolgt eine gänzlich neue Begriffsbestimmung des Themas.

Die Nachfrage nach solch speziellen Recherchen ging in letzter Zeit zurück, da eine neu installierte CD-ROM den Benutzern den Zugang zu den genannten Datenbanken kostenlos erlaubt²³.

2.2.4.3. Die Zeitschriftenabteilung

In der Zeitschriftenabteilung arbeiten zwei Damen, die, wie schon an anderer Stelle erwähnt, selbständig für das Erwerben und Katalogisieren der Periodika, unabhängig von den Monographien, zuständig sind. Das Erfassen von neu erworbenen Periodika erfolgt auf zwei Arten zugleich: Zum einen auf die konventionelle Weise mit Hilfe des KARDEX. Das ist ein Zettelkatalog, in dem die einzelnen Titel alphabetisch geordnet werden. Das jeweilige Blatt pro Titel wird so angeordnet, daß im Endeffekt alle Blätter schuppenartig übereinander liegen und deshalb sehr übersichtlich sind. In den KARDEX werden das Datum der Eintragung, Jahrgang und Nummer des Exemplars notiert, was einen schnellen Überblick über eventuell fehlende, noch nicht gelieferte Ausgaben zuläßt.

Die andere Art der Erfassung geschieht elektronisch per Computer mit dem Programm LORIS.

Periodika des laufenden Jahres werden in den Lesesälen gut sichtbar dem Publikum in und auf speziellen Zeitschriftenschränken präsentiert. Sie dürfen nur innerhalb der Bibliothek eingesehen und gelesen werden. Für eine kurzfristige Ausleihe muß man seinen (Studenten-) Ausweis hinterlegen.

²³ übersetzt nach: Ittel, S. 6 f.

2.2.4.4. Der Leihverkehr

Während der 70er Jahre gab es einen sehr starken Zuwachs an neu auf dem Markt erschienenen wissenschaftlichen Büchern. Zugleich sahen sich die Bibliotheken aufgrund ihres geringen Haushaltetats gezwungen, immer mehr Abonnements ihrer Zeitschriften / Periodika abzubestellen. Aus diesen beiden Ursachen heraus entstand eine steigende gegenseitige Abhängigkeit zwischen den Bibliotheken.

Dadurch entwickelte sich der Leihverkehr bzw. die Fernleihe verstärkt zu einem sehr wichtigen und unverzichtbaren Service einer Bibliothek. Diese gegenseitige Abhängigkeit bedeutet, daß der Leihverkehr eine Doppelrolle wahrnimmt. Er ist zugleich gebend (aktiv) und nehmend (passiv). Im Falle des Gebens verleiht die Bibliothek „A“ Dokumente aus ihrem eigenen Bestand, die die anfragende, bestellende Bibliothek „B“ nicht besitzt.

Im Falle des Nehmens muß sich die Bibliothek „A“ an eine andere Bibliothek „B“ wenden, um sich die von einem Bibliotheksbenutzer gewünschten Dokumente liefern zu lassen, weil sie sie nicht selber besitzt.

Allerdings überprüft die Bibliothek „A“ vor dem Abschicken ihrer Bestellung, ob nicht eine Bibliothek des näheren Umkreises, vielleicht sogar in derselben Stadt, das Gewünschte in ihrem Bestand hat. Wenn dies zutrifft, wird es dem bestellenden Bibliotheksbenutzer mitgeteilt, damit er sich selber um die Beschaffung kümmern kann.

Dieser Leihverkehr findet auf nationaler und auf internationaler Ebene statt. Die Bestellungen im Leihverkehr können auf unterschiedliche Weise die Bibliothek erreichen: Entweder werden die Bestellzettel direkt in der Bibliothek abgegeben oder als Postsendung verschickt, oder aber die Bibliotheksbenutzer geben ihre Bestellung gleich selbst per Internet an die Bibliothek, die jetzt die aktive Rolle einnimmt.

Um den Standort eines gewünschten Dokuments herauszufinden, ist es nötig, daß man eine bibliographische Recherche vornimmt. Dies ist eine der wichtigen Aufgaben der Person, die in der BU in der Fernleiheabteilung, „Prêt Entre Bibliothèques“, arbeitet. Denn nicht jedesmal haben die Besteller

selber schon die Signatur der Dokumente, die sie per Fernleihe bestellen möchten, auf dem Bestellzettel angeben.

Die Dokumente, die im Leihverkehr bestellt und geliefert werden können, sind Bücher, Patente, Normen, Microfiche, Diplomarbeiten, Dissertationen, Zeitungs- und Zeitschriftenartikel. Es werden entweder die Originale oder Kopien von ihnen verschickt.

2.2.4.4.1. Die Kataloge im Leihverkehr

Wenn es sich bei der Recherche um Periodika handelt, kann man den CCN-PS online oder auch seine CD-ROM „Myriade“ konsultieren. Die als Standorte angegebenen Bibliotheken bzw. Dokumentationszentren werden mit ihrer Identifikationsnummer RBCCN genannt. (Der CCN-PS wurde schon an anderer Stelle, am Anfang dieser Arbeit, erwähnt.)

Der Gemeinschaftskatalog der Region des Elsaß in den Fachgebieten der Naturwissenschaften, Technik, Medizin und Pharmazie ist ein Teil des CCN-PS. Hier sind alle Zeitschriftensammlungen bzw. Periodika, die in der Region des Elsaß verfügbar sind und ab 1945 herausgegeben worden waren, enthalten. Der Katalog wird regelmäßig von den an ihm beteiligten Bibliotheken bearbeitet und auf den neuesten Stand gebracht. Er hilft bei der Identifizierung und Lokalisation gesuchter Periodika. Bei der Recherche erhält man eine in alphabetischer Reihenfolge geordnete Liste aller vorkommenden Titel. Zu jeder Eintragung erhält man jeweils genaue Angaben, wie z.B. die ISSN, den Herausgeber und auch die Nummer derjenigen Bibliothek, die das Gesuchte in ihrem Bestand hat, die RBCCN (s.o.). Außerdem wurde eine nach ihrer jeweiligen RBCCN-Nummer geordnete Liste aller beteiligten Bibliotheken angelegt. Dazu bekommt man zu jeder Bibliothek nähere Angaben über Adresse, Öffnungszeiten und angebotene Dienstleistungen.

Wenn man dagegen nach dem Standort und der Signatur eines Buches recherchieren möchte, bietet sich der „Pancatalogue“ an. Er ist der Gemein-

schaftskatalog der Universitäten und großen Einrichtungen, die dem „Ministère de l'Enseignement Supérieur et de la Recherche“ zugeordnet werden. Die bibliographische Datenbank dieses Katalogs wird aus großen Quellen, u.a. vom OCLC, gespeist.

Die Universitätsbibliothek „Section des Sciences et Techniques“ erhält Zugang zum „Pancatalogue“ über ein Abonnement von ABES über Transpac. (Dies ist ein französisches Telekommunikationsnetz, das sich auf die Datenübertragung spezialisiert hat.) ABES ist zuständig für die Überprüfung und Lokalisation der Dokumentbestände aller beteiligten Bibliotheken.

Findet man das gewünschte Werk mit Standort- und Signaturangabe nicht im „Pancatalogue“, kann man sich an CADIST oder auch an ausländische Bibliotheken wenden, wie z.B. an die British Library in London, die einen sehr gut ausgebildeten Leihverkehr auf internationaler Ebene unterhält.

Der Gemeinschaftskatalog der ULP Strasbourg nennt sich LORIS. In ihm sind ab dem Jahre 1992 die Werke / Medien aller Bibliotheken, die der ULP angehören, verzeichnet.

Als ein weiteres Hilfsmittel bei der Recherche gibt es die CD-ROM „Docthèses“, die auch von ABES geführt wird. Sie ist eine bibliographische Datenbank der Doktorarbeiten, die an Universitäten Frankreichs verfaßt worden sind. Sie liefert einen Nachweis ab dem Jahre 1972 für die Bestände der Geistes- und Naturwissenschaften und ab dem Jahre 1983 für die Bestände von Medizin und Pharmazie.

Die Suchanfrage nach einem bestimmten Exemplar kann mit Hilfe der Bool'schen Operatoren („and, or, not“) in folgenden Aspekten verknüpft werden: Autor, Titel bzw. Titelwörter, Fachgebiet, Leiter der Dissertation, Jahr,... Bei einer erfolgreichen Recherche erhält man dann die Angabe derjenigen Bibliotheken Frankreichs, die das gewünschte Werk besitzen²⁴.

²⁴ übersetzt nach: Ittel, S. 10 f. und S. 13

2.2.4.5. Der Computerraum

Die Idee, einen Computerraum für die Bibliotheksbenutzer zu öffnen, entstand 1996. Dieser Vorschlag wurde zuerst dem Vizepräsidenten der Fortbildungsstelle vom S.C.D. unterbreitet. Ein erstes Versuchsprojekt wurde verschoben, und erst ein Jahr später, 1997, wurde der Gedanke wieder aufgenommen.

Schon in einem vierjährigen Plan des S.C.D. wurde die Idee, einen Computerraum einzurichten, vertraglich festgelegt. Damit sollten allgemein die Serviceeinrichtungen, die Informationsangebote und die Möglichkeiten der selbständigen Recherche verbessert und ausgebaut werden. Im Rahmen einer Aufstockung und Umstrukturierung der Bibliothek konnte dieses Ziel verstärkt angegangen werden.

Aufgrund des Umzugs der Zeitschriftenabteilung in die neu erbaute, sehr modern ausgestattete 3. Etage konnte der „Salle de Ressources Informatiques“ an deren ehemaligen Platz einziehen.

Anhand einer Akte, die von einem Fachreferenten der Bibliothek erstellt und der Direktion des S.C.D. sowie dem C.E.V.U. („Conseil des Etudes et de la Vie Universitaire“) vorgelegt worden war, wurde über die Finanzierung des gesamten Vorhabens verhandelt. Dabei ging es vor allem um die Renovierung des Raumes, in den die neue Abteilung einziehen sollte, um die Möblierung, Ausstattung, um den elektrischen Anschluß und weitere praktische Detailfragen.

2.2.4.5.1. Die Angebote

Der Computerraum hat folgende Angebote:

- ☞ Internet-Zugang
- ☞ die Web-Seite des S.C.D.
- ☞ der Gemeinschaftskatalog aller Bibliotheken der ULP
- ☞ das Dokumentations- und Informationsnetz von Strasbourg

- ☞ Zugang zu bedeutenden Bibliotheken Frankreichs und des Auslands
- ☞ CD-ROM-Netz (Bibliographierdienst auf CD-ROM, nach Fachgebieten geordnet) vom S.C.D. der ULP
- ☞ elektronische Zeitschriften
- ☞ Fernseher und Videorecorder

2.2.4.5.1.1. Wozu dienen diese Angebote?

Mithilfe dieser Serviceabteilung werden den Bibliotheksbenutzern verschiedenste Mittel zur selbständigen Recherche, zur Auskunft und Beratung angeboten. Studenten und andere Benutzer bekommen Zugang zu einem breiten Umfeld an Informationsmöglichkeiten, das durch Computer und auch durch AV-Medien unterstützt wird.

Man erhält Informationen über andere Bibliotheken und deren Service. Man erfährt den genauen Standort von gewünschten, gesuchten Medien vom S.C.D., von Bibliotheken in Strasbourg und außerhalb.

Es gibt Computerprogramme zur Selbstweiterbildung und Selbstbeurteilung in verschiedenen Fachrichtungen. Die Aufgaben sind nach dem Prinzip von „multiple choice“-Fragen formuliert.

Es gibt einen Volltextzugang. Außerdem hat man die Möglichkeit eines direkten Zugangs zum Inhaltsverzeichnis der elektronischen Zeitschriften.

Mithilfe von Videokassetten kann man sich einzelne, ausgewählte Vorlesungen und Seminare der Universitäten anschauen. Somit bekommt man einen Einblick in einzelne, an den Universitäten angebotene Studiengänge.

2.2.4.5.1.2. Der elektronische Katalog

Einen elektronischen Katalog der ULP gibt es seit Ende 1995 für die Bibliotheksbenutzer. Man findet ihn unter dem Programm LORIS von der Gesellschaft EVER. Der Katalog beinhaltet die Bestände der integrierten und der angeschlossenen Hauptbibliotheken der ULP von Technik und Naturwissenschaften, von Wirtschaftswissenschaften, Medizin, Pharmazie, Physik, Mathematik, von Geographie, Psychologie und von der ENSPS / ESBS.

Allerdings enthält der elektronische Gemeinschaftskatalog nicht den gesamten Bestand der jeweiligen Bibliothek. Von der UB der Technik und Naturwissenschaften sind beispielsweise nur die Bestände nachgewiesen, die ab 1992 erworben worden waren. Für die Suche nach den Beständen von vor 1992 müssen Leser zur Zeit noch die Zettelkataloge zur Hilfe nehmen, bis auch diese Werke auf den elektronischen Katalog umgestellt und per Computer erfaßt worden sind.

Der Datenbestand des elektronischen Katalogs wird auf zwei verschiedene Arten bereichert: Zum einen durch das Beschaffen von bibliographischen Angaben über das Netz von OCLC, zum anderen durch das Aufnehmen bibliographischer Daten und der Exemplarisierung nach der jeweiligen Erwerbung.

Man kann den Katalog auf zwei verschiedene Arten benutzen: entweder über Windows oder über Telnet.

Benutzung über Telnet:

Die Anwendung von Telnet ermöglicht die Verbindung zu einem entfernt liegenden Großrechner. Man hat zwei verschiedene Möglichkeiten der Recherche. Es gibt die einfache bzw. schnelle Recherche, und es gibt den Expertenmodus bzw. die kombinierte Recherche. Bei der einfachen Recherche ist eine Befragung nach Autor, Titel, Körperschaft oder auch nach Thema bzw. Fachgebiet möglich. Die kombinierte Recherche erfolgt mit Hilfe der Bool'schen Operatoren.

Benutzung über Windows:

Auch hier hat man die Auswahl zwischen einer einfachen Suche oder dem Expertenmodus. Benutzer können außerdem nach Periodika im Katalog recherchieren, der alle Abonnements fortlaufender Publikationen sämtlicher Bibliotheken der ULP umfaßt.

Der elektronische Gemeinschaftskatalog der ULP kann von allen Forschern direkt von ihrem Arbeitsplatz / von ihren Büros aus konsultiert werden, indem sie sich einfach mit dem Netz der Universitäten Strasbourgs, mit OSIRIS, verbinden bzw. im Internet recherchieren²⁵.

2.2.4.5.1.3. Das CD-ROM-Netz

Das CD-ROM-Netz des S.C.D. wurde im Januar 1994 installiert. Zuvor gab es in der „Section des Sciences et Techniques“ nur einen einzigen Arbeitsplatz. Die Recherchen wurden zudem durch das Vermehren von bibliographischen Einträgen auf CD-ROM und durch eine steigende Anzahl von Benutzern erschwert. Jede CD-ROM umfaßte eine ganz bestimmte, eingeschränkte Zeitspanne zur Recherche, so daß sich die Benutzer gezwungen sahen, die CD-ROM öfters auszuwechseln, um die Recherche fortsetzen zu können. Infolge häufiger Handhabung durch verschiedenste Benutzer kam es außerdem vor, daß sich die CD-ROMs in ihrer Qualität verschlechterten.

Das neue CD-ROM-Netz kann sowohl innerhalb als auch außerhalb der Bibliothek abgefragt werden. Dies wird durch das interne Kommunikationsnetz der Universität, OSIRIS, ermöglicht. Es sind etwa 30 CD-ROMs installiert worden, die die folgenden Fachgebiete enthalten: Medizin, Geisteswissenschaften, reine und angewandte Wissenschaften; dazu die CD-ROM der Datenbanken „Myriade“ und BNA.

Durch Beobachtung bei der Benutzung der CD-ROMs stellte das Personal der BU folgendes fest:

²⁵ übersetzt nach: Ittel, S. 4 f.

Die Benutzer haben im allgemeinen keine Schwierigkeiten im Umgang mit Computern und einem Computerprogramm.

Allerdings wissen die Benutzer oftmals nicht, wie sie ihr Suchergebnis von manchmal bis zu 500 Treffern einschränken können, ohne daß sich dies dadurch negativ auf ihr gesuchtes und genau definiertes Thema auswirkt, ohne daß ihnen dabei wichtige Treffer verlorengehen. Sie sind demzufolge doch auf die Hilfe der Bibliothekare angewiesen.

Den Benutzern mangelt es oftmals an Fremdsprachenkenntnissen. Denn bis auf „Pascal“ und „CD-Thèses“ sind die bibliographischen Datenbanken nur mit der englischen Sprache konsultierbar. Deshalb bevorzugen die Benutzer die einfache Version, die aber meistens nicht ausreicht, weil sie nicht ganz so umfangreich ist²⁶.

2.2.4.6. Die Dissertations-Abteilung

In dieser Abteilung findet man alle Dissertationen, die an der ULP geschrieben worden sind. Aber man findet auch alle sonstigen Dissertationen, die aus anderen französischen oder auch ausländischen Universitätsstädten stammen. Sie müssen in jeweils drei Exemplaren an die Bibliothek abgegeben werden. Der Bestand reicht bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts zurück.

Nachdem eine Dissertation katalogisiert worden ist, wird ein Exemplar nach Grenoble geschickt, wo die Mikroverfilmung von wissenschaftlichen Dissertationen vorgenommen wird. Die dafür zuständige Stelle in Grenoble nennt sich „Service des thèses à Grenoble“. Somit können seit 1986 alle Universitätsbibliotheken der Naturwissenschaften Mikrofilme von allen französischen Dissertationen erhalten.

Die Dissertationen, die an französischen Universitäten geschrieben worden sind, werden in der Datenbank „Docthèses“ erfaßt. Es gibt sie seit 1972 für den Bereich der Geistes- und Naturwissenschaften und seit 1983 für den Bereich

²⁶ übersetzt nach: Neveux, S. 12 f.

der Medizin. Dieses elektronische Datenverzeichnis der einzelnen Dissertationen mit einer jeweiligen Zusammenfassung des jeweiligen Autors ist über die CD-ROM oder über Minitel zugänglich²⁷.

2.2.4.7. Fortbildungsmöglichkeiten für Bibliotheksbenutzer

Die Bibliotheken des S.C.D. bieten ihren Besuchern Führungen zu bestimmten Themen an, auf Anfrage werden auch Gruppenführungen organisiert. Die Fortbildung bezieht sich auch auf die Benutzung der Abteilung zur technisierten Informationsrecherche, wobei insbesondere Tutoren von kundigem Personal der Bibliotheken unterrichtet werden. Es unterrichten aber auch die ausgebildeten Tutoren selber, um Studenten, die noch ganz am Anfang ihres Studiums stehen, in dieser Hinsicht Hilfestellung zu leisten.

Innerhalb der „Section des Sciences et Techniques“ gibt es die Abteilung URFIST („Unité Régionale de Formation et Promotion pour l'Information Scientifique et Technique“). Sie hat die Aufgabe, Angehörige der Bibliotheken und der Universitäten im Umgang mit den Neuen Medien und Technologien zu schulen.

2.2.5. Die internen Service-Abteilungen

2.2.5.1. Die Erwerbung

Zweimal pro Jahr findet ein Treffen der Erwerbungskommission statt. Dabei kommen Fachreferenten der Bibliothek, Wissenschaftler, Lehrkräfte und Professoren der ULP zusammen, um festzulegen, welche Werke für die Benutzerschaft notwendig sind und angeschafft werden sollten. Die Mitglieder der Kommission sind jeweils für ein bestimmtes Fachgebiet zuständig, beispielsweise für Biologie / Botanik / Zoologie; Chemie, Physik. Von Fachreferenten wird die Indexierung nach der Dewey-Klassifikation bzw. nach der Dezimal-Klassifikation vorgenommen.

Im UG der Universitätsbibliothek, in der Erwerbungsabteilung, werden die

²⁷ übersetzt nach: Neveux, S. 5

ankommenden, neu gelieferten Bücher entgegengenommen. Dabei wird anhand der Bestelliste und der Rechnung überprüft, ob die gelieferte Ware damit übereinstimmt. Anschließend werden die so kontrollierten Werke jeweils mit einer fortlaufenden Nummer ins Zugangs- bzw. Inventarbuch eingetragen. Danach bekommt jedes Buch eine Signatur, die von der Indexierung durch die Fachreferenten abhängig ist. Diese Signatur und die fortlaufende Inventarbuchnummer werden jeweils in das Buch eingetragen. Zudem zeigt ein Stempel die BU als den rechtmäßigen Besitzer an. Die Neuerwerbungen werden dann über das Programm LORIS erfaßt. Wenn die jeweilige Neuerwerbung per Computer als „Empfangen“ bestätigt worden ist, nachdem sie also eine eigene Zugangsnummer und eine Signatur bekommen hat, beginnt die Katalogisierung. In der Zeitschriftenabteilung im 3. OG müssen alle Periodika nach ihrer Lieferung einen ähnlichen Prozeß der Aufnahme und Einarbeitung durchlaufen.

2.2.5.2. Die Katalogisierungs-Abteilung

Seitdem die Bibliothek dem Netz vom OCLC angehört, beruht der Vorgang der Katalogisierung größtenteils auf der Abfrage der Hauptkartei („fichier maître“) von OCLC. Man kann sich entweder den schon vorhandenen Eintrag des zu katalogisierenden Werkes aneignen (eine andere Bibliothek hatte es bereits katalogisiert) und einfach seinen „Lokalsatz“ anhängen. Oder aber man muß selber die Katalogisierung vornehmen und dabei alle Daten angeben, die für die jeweilige Neuerwerbung von Bedeutung sind, wie z.B. Titel, Verfasser, Erscheinungsort und –jahr, Verlag, ISBN / ISSN, Seitenzahl, Serie, Bandnummer.

3. Schlußteil / Materialien / Anhang

3.1. Einleitung des Interviews mit Fachreferenten der „Section des Sciences et Techniques“

Am 29. Juli 1999 fuhr ich frühmorgens nach Strasbourg, um an der BU „Section des Sciences et Techniques“ ein Interview durchzuführen. Ich hatte eine Woche vorher angerufen und diesen Termin vereinbart, damit sich mein Interviewpartner auf meinen Besuch und auf das Interview vorbereiten konnte.

Ich wurde von meinem damaligen „Chef“ und Betreuer meines Praktikums, Monsieur Jean-Marie Steible, sowie auch von seiner Sekretärin Madame Weichert sehr freundlich empfangen. Bei meinem Eintreffen wurden zwei Kollegen von Monsieur Steible angerufen, die ebenfalls an meinem Interview teilnehmen sollten.

Nachfolgend stelle ich kurz meine drei Interviewpartner vor:

Monsieur Jean-Marie Steible ist der „Chef“ der BU „Section des Sciences et Techniques“. Er ist zudem der Fachreferent der Fachgebiete der „Sciences de la Vie“, also von Biologie, Zoologie und Botanik. Er ist zuständig für die Erwerbung und Indexierung der Medien in diesem Fachbereich.

Madame Annelise Horrenberger ist Fachreferentin der folgenden Fächer: Mathematik, Geographie, Geologie, Paläontologie, und sie ist außerdem für die Dissertationen verantwortlich. Hierbei kümmert sie sich ebenfalls jeweils um Erwerbung und Indexierung der Medien, die in ihren Fachbereich fallen.

Monsieur Georges Gressot ist Fachreferent der Gebiete Chemie, Physik und Geschichte der Naturwissenschaften. Er kümmert sich um die Anschaffung und Indexierung der Medien dieser Fächer. Zu seinem Aufgabebereich gehören darüber hinaus die allgemeinen Nachschlagewerke, Lexika und Wörterbücher. Außerdem ist Monsieur Gressot ein Fachmann für Computer und die damit verbundene Recherche sowohl online als auch auf CD-ROM. Er ist folglich

ein wichtiger Ansprechpartner bei Problemen und Schwierigkeiten bei der bibliographischen Recherche.

Nach dieser langen Einleitung werde ich nun auf das Hauptthema des folgenden Kapitels zu sprechen kommen: das Interview. Damit es übersichtlich gestaltet und somit gut und leicht verständlich zu lesen ist, werde ich die Fragen des Interviews von mir jeweils mit einem **F** und die Antworten meiner drei Gesprächspartner mit einem **A** kennzeichnen.

3.1.1. Das Interview

1. Allgemeines:

a) **F:** Wie heißt die offizielle Bezeichnung der Bibliothek?

A: Université Louis Pasteur
Service Commun de Documentation
Section des Sciences et Techniques

b) **F:** Wie lautet die Adresse?

A: 34, Boulevard de la Victoire
BP 1037 / F
67070 Strasbourg Cedex

c) **F:** Wann wurde die Universitätsbibliothek gegründet?

A: Das Gebäude der BU wurde 1968 gegründet. Da gehörte es noch zur BNUS und war bis zum Jahre 1992 ein Teil von ihr. Ab 1992 ging es in die Verwaltung der ULP über, und es wurde der S.C.D. gegründet, zu dem das Gebäude der BU seitdem gehört.

d) **F:** Wer ist der Träger dieser Bibliothek, bzw. wie wird sie finanziert?

A: Das zuständige Ministerium in Paris zahlt einen bestimmten Betrag an die ULP Strasbourg. Diese gibt das Geld an den S.C.D. weiter, und der S.C.D. wiederum verteilt das Geld an alle zu ihm gehörenden

Bibliotheken, beispielsweise auch an die „Section des Sciences et Techniques“. Bei der Finanzierung durch das Ministerium gibt es zwei verschiedene Arten von Krediten:

- ☞ der „**crédit normé**“: Er ist genormt nach der Größe der Bibliothek, nach der Anzahl der angemeldeten Studenten, nach dem Preis der Medien.
- ☞ der „**crédit contrat**“: Er hängt von baulichen Erweiterungen und anderen geplanten Maßnahmen ab.

- e) **F:** Ist die Bibliothek eine selbständige Einheit? Wenn nein, an welche Verwaltungseinheit ist sie angeschlossen?
A: Die Bibliothek ist ein Teil des S.C.D., der zur ULP gehört.
- f) **F:** Findet eine Zusammenarbeit mit anderen Institutionen statt?
A: Diese BU arbeitet mit allen Bibliotheken des S.C.D. zusammen.

2. das Personal der BU:

- a) **F:** Wer ist der Leiter dieser BU?
A: Der „Chef“ der BU „Section des Sciences et Techniques“ ist Monsieur Jean-Marie Steible.
- b) **F:** Wie viele Angestellte / Mitarbeiter hat die BU insgesamt?
A: Es sind ungefähr 20 fest angestellte Personen. Dazu kommen noch studentische Hilfskräfte („moniteurs“), die mit ihrer Arbeitszeit die in Teilzeit beschäftigten Angestellten ergänzen.
- c) **F:** Gibt es Angebote an Fort- und Weiterbildung für das Personal?
A: Ja, sogar sehr viele und in Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken. Die Fortbildungsveranstaltungen finden sowohl in Strasbourg als auch in anderen Städten, wie z.B. in Paris, statt.

3. Der Finanzhaushalt der BU:

- a) **F:** Wie groß ist die Summe vom Erwerbungsstat?
A: Sie beträgt 2.000.000 FF. (Das entspricht etwa 600.000 DM.)
- b) **F:** Ist dieser Betrag insgesamt genug, ausreichend?
A: Nein, niemals! („Non, jamais!“)

4. Die Benutzer der BU:

- a) **F:** Wie viele Neuanmeldungen gab es 1998 insgesamt?
A: Es wurden etwa 5.000 Personen angemeldet.
- b) **F:** Wie groß war die Besucherfrequenz 1998 ?
A: Es gab insgesamt etwa 450.000 Besucher.

5. Die räumliche Situation:

- a) **F:** Seit wann gibt es die Erweiterung des Gebäudes durch die 3. Etage?
A: Die 3. Etage gibt es seit Februar 1998.
- b) **F:** Wie viele Computerplätze gibt es?
A: Es gibt 36 PC. Davon stehen 23 PC der Öffentlichkeit zur Verfügung, und insgesamt 13 PC befinden sich in den Büros.
- c) **F:** Wie viele Lesesäle gibt es?
A: Das ist etwas schwierig zu sagen, da die einzelnen Lesesäle teilweise ineinander übergehen. Es sind etwa 7 große Lesesäle.
- d) **F:** Wie viele Lesesaalplätze gibt es?
A: Es sind insgesamt 825 Sitzplätze („chaises“ = Stühle).

6. Medien:

- a) **F:** Welche Medien gibt es?
A: Es gibt alle Arten von Medien! (Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Videokassetten, Mikrofiche, Mikrofilme, CD-ROMs, Karten,...).
- b) **F:** Gibt es Spezialsammlungen in der BU? Wenn ja, welche?
A: Es gibt ganz besonders alte Bücher. Der Bestand des Fachgebietes Geschichte, Philosophie und Soziologie der Naturwissenschaften bildet eine Spezialsammlung.
- c) **F:** Wie groß ist die Gesamtzahl der Bücher bzw. der Zeitschriften?
A: Es sind insgesamt 161.617 Bücher. Der Bestand an Zeitschriften bzw. Periodika beträgt 4.810 Meter Länge. Es sind 2.815 laufende und auch abbestellte Titel insgesamt.
- d) **F:** Wie hoch ist die durchschnittliche Zuwachsrate pro Jahr bei Büchern und bei Zeitschriften / Periodika?
A: Pro Jahr werden etwa 3.500 Bücher und 440 Zeitschriftentitel angeschafft.

7. Kataloge:

- a) **F:** Nach welchem Prinzip funktioniert die Katalogisierung?
A: Die Katalogisierung wird nach den „Anglo American Cataloging Rules Version 2“ (A.A.C.R.2) durchgeführt.
- b) **F:** Welche Kataloge und welche Einstiegsmöglichkeiten gibt es bei der Suche?
A: Es gibt alle Möglichkeiten, ob nach Autor, nach Titel,... („multi-entrées“).
- c) **F:** Welche Katalogformen gibt es (Zettelkatalog,...) ?
A: Der Bestand ist bis 1992 im Zettelkatalog nachgewiesen, danach online, im elektronischen Katalog, teilweise mit Retrokatalogisierung, die aber

noch nicht abgeschlossen ist.

8. Die Sprachenpolitik der BU:

- a) **F:** Welche Sprachen, außer Französisch, kommen bei den einzelnen Büchern, Bänden und Werken vor? Wie groß ist jeweils der Anteil?

A: Besonders wichtige Werke sind in mehreren Sprachen vertreten. Sie kommen insbesondere in Französisch, Deutsch und Englisch vor. Der Anteil der einzelnen Sprachen, die bei den Büchern vorkommen, setzt sich folgendermaßen zusammen:

Französisch:	6.293
Englisch:	3.226
Deutsch:	242
Italienisch:	39
Spanisch:	5

- b) **F:** Wie ist das Verhältnis der vertretenen Sprachen bei den Periodika?
A: Die Periodika sind zu etwa 80 % auf Englisch. Es kommen weiterhin einige französische, deutsche sowie ein norwegischer Titel hinzu.
- c) **F:** In welchen Sprachen sind die CD-ROMs verfaßt?
A: Bei den CD-ROMs halten sich Französisch und Englisch in etwa die Waage.

9. Die Organisation der BU:

- a) **F:** Wird die Arbeitsorganisation mit Hilfe eines EDV-Systems geregelt? Wenn ja, mit welchem und seit wann?
A: Ja, es gibt ein EDV-System, es heißt „Système Intégré de Gestion de Bibliothèque“ (S.I.G.B.). Wir verwenden seit 1992 die Datenbank LORIS der Gesellschaft EVER.

b) **F:** Welches Kommunikationssystem gibt es innerhalb der BU?

A: Es gibt Postfächer, den WEB-Server, und es werden e-mails verschickt.

3.2. Schlußwort

Am Ende dieser Diplomarbeit möchte ich hiermit eine kurze Zusammenfassung des behandelten Themas sowie einen kleinen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der Universitätsbibliothek geben. Außerdem werde ich auch einen „kritischen Blick“ auf die Räumlichkeiten, auf ihren Bestand, auf ihre Angebote und auch auf ihre zweckmäßige Erfüllung der an sie gestellten Aufgaben, jeweils aus Sicht der Benutzer, werfen.

Die „Section des Sciences et Techniques“ der Université Louis Pasteur in Strasbourg hat einen sehr großen und immer stärker anwachsenden Benutzerkreis. Sie ist ganz besonders für die Studenten zu einer unverzichtbaren Informationseinrichtung geworden.

Diese Bibliothek bietet ihren Besuchern einen sehr großen Freihandbestand sowie ausreichend Lesesäle und separate Gruppenarbeitsräume an. Sie besitzt grundlegende Nachschlagewerke, und die besonders häufig gefragten und benutzten Bücher / Medien sind jeweils in großer Stückzahl vorhanden. Darüber hinaus kommt die UB durch die Errichtung eines Kommunikationsnetzes, durch die Anschaffung zahlreicher PC und durch die Installierung eines CD-ROM-Netzes den Wünschen, Bedürfnissen und Anforderungen der Benutzer entgegen. Denn dies ermöglicht es den Bibliotheksbenutzern, eigenständige bibliographische Recherchen durchzuführen und weitere Informationen zum jeweils gefragten Thema aus dem Internet zu bekommen. Zudem können sie auf diese Weise mit anderen Bibliotheken Strabourgs oder auch mit auswärtigen Bibliotheken sehr leicht in Kontakt treten.

Als eine wichtige Innovation und Verbesserung innerhalb der Bibliothek will ich hier nochmals den Ausbau, das heißt die horizontale, bauliche Erweiterung der Bibliothek, ansprechen. Damit meine ich die Errichtung der 3. Etage mit ihren großzügig geschnittenen, hellen und übersichtlich gestalteten Lesesälen. Als Bibliotheksbenutzer hält man sich wohl hier zum Arbeiten besonders gern auf.

Ebenso sind auch die Büros der Zeitschriftenabteilung hell und ansprechend angelegt, mit Blickrichtung direkt zum berühmten Straßburger Münster. Meiner Beobachtung nach gibt es allerdings auch einige Angelegenheiten, die man noch verbessern und damit teilweise benutzerfreundlicher gestalten könnte: Dies betrifft zum einen die Aufstellung und die räumliche Verteilung des Bestandes. Beispielsweise finden sich sowohl auf der 1. als auch auf der 3. Etage Bestände zum Bereich „Sciences de la Vie“ (Biologie, Zoologie, Botanik). Deren Bestände sind zwar getrennt nach „cycle“ und nach Werken (Büchern oder Zeitschriften / Periodika). Es wäre aber dennoch geschickter, alle Angebote zu diesem Fachbereich auf einer einzigen Etage zu vereinen. Ich habe erfahren, daß dieses Problem auch bereits angesprochen und durchdacht worden ist. Die Realisierung der räumlichen Umverteilung / Neuordnung kann allerdings nur ganz allmählich und schrittweise durchgeführt werden, da die Bibliothek ansonsten für einen längeren Zeitraum für ihre Besucher geschlossen werden müßte.

Ein weiteres Kriterium, das meiner Meinung nach „modernisiert“ werden müßte, ist die Dauer der Leihfristen. Zwar ist durchaus einsehbar und verständlich, daß man bei der Leihfrist zwischen Professoren und sonstigen Lehrkräften der Universität einerseits und den Studenten andererseits einen Unterschied macht. Hingegen erscheint mir jene Regelung nicht so recht nachvollziehbar, wonach innerhalb der Benutzergruppe „Studenten“ nochmals Abstufungen hinsichtlich der Leihfrist und auch der Anzahl der zur Ausleihe zugelassenen Medien gemacht werden, wie in Kapitel 2.2.4.1. ausführlich beschrieben.

Eine andere Angelegenheit, die sich verbessern und benutzerfreundlicher gestalten ließe, ist die Gestaltung der großen Lesesäle im 1. und 2. Obergeschoß. Gegenüber den Räumen der neu geschaffenen 3. Etage wirken sie etwas nüchtern und wenig einladend. Speziell im 2. Obergeschoß sind aus bautechnischen Gründen nicht überall Fenster eingelassen, so daß die Besucher in einigen Nischen am hellichten Tage bei Neonbeleuchtung arbeiten und lesen müssen. Eine angenehmere Atmosphäre könnte man hier beispielsweise durch das Umstellen der Bücherregale schaffen, was allerdings einen sehr großen Aufwand mit sich brächte.

Für die Zukunft hat die Leitung dieser UB einige Veränderungen geplant. So wird

beispielsweise die „Bibliothèque des Sciences Economiques et de Gestion“ aus ihrem bisherigen Domizil, dem Raum im 1. Obergeschoß, ausziehen. Sie wird dann zwar noch auf dem Gelände der ULP bleiben, ist dann jedoch in einem ganz anderen Gebäude, etwas entfernter von ihrem jetzigen Standort gelegen, untergebracht. An die frei gewordene Stelle in der „Section des Sciences et Techniques“ tritt dann die „Bibliothèque de Chimie“. Zur Zeit befindet sich diese noch im Gebäude direkt gegenüber. Da aber in der BU auch umfangreiche Bestände zum Fachgebiet der Chemie vorhanden sind, ist der vorgesehene Umzug äußerst sinnvoll. Ihr jetziger Platz liegt im Erdgeschoß und wird zukünftig Labore des Chemieinstitutes beherbergen, die aus Sicherheitsgründen aus einem Obergeschoß ausziehen sollen.

Als weitere Veränderung ist noch die zukünftige Entwicklung der „Services Communs de Documentation“ zu nennen. Derzeitig besitzt noch jede der Universitäten von Strasbourg, die ULP, die USHS und die URS, jeweils ihren eigenen „Service Commun de Documentation“. Diese drei einzelnen S.C.D. sollen aber in den nächsten Jahren gänzlich zusammengeschlossen und zu einem Ganzen verschmolzen werden.

Die „Section des Sciences et Techniques“ ist in der letzten Zeit ständig im Umbruch. Es werden Erweiterungen, Umstrukturierungen und sonstige Veränderungen vorgenommen, um sie immer ansprechender, attraktiver und benutzerfreundlicher zu gestalten. Insgesamt gesehen ist sie wegen ihres umfangreichen Bestandes, ihrer mannigfachen Angebote und insbesondere hinsichtlich des angenehmen Betriebsklimas eine Serviceeinrichtung, die von den in Betracht kommenden Benutzergruppen schon jetzt sehr gerne und häufig in Anspruch genommen wird.

Verzeichnis der französischen, englischen und deutschen Abkürzungen

AACR 2:	Anglo American Cataloging Rules 2
ABES:	Agence Bibliographique de l'Enseignement Supérieur
AGAPE:	Application de la Gestion Automatisée aux PÉriodiques
BNA:	Bibliothèque Nationale de France Notice d'Autorité de BN-Opale
BU:	Bibliothèque Universitaire
CADIST:	Centre d'Acquisition et de Diffusion de l'Information Scientifique et Technique
CCN-PS:	Catalogue Collectif National des Publications en Série
CDU:	Classification Décimale Universelle
CHU:	Centre Hospitalier Universitaire

ENSPS / ESBS:	Ecole Nationale Supérieure de P hysique de S trasbourg / Ecole Supérieure de B iotecnologie de S trasbourg
LORIS:	L ibrary O bject-Oriented R elational I nformation S ystem
OCLC:	O nline C omputer / O hio C ollege L ibrary C enter
OSIRIS:	Kommunikationsnetz der Universitäten in S trasbourg
PEB:	P rêt E ntre B ibliothèques
RBCCN:	R épertoire des B ibliothèques participantes au C atalogue C ollectif N ational
S.C.D.:	S ervice(s) C ommun(s) de D ocumentation
SUNIST:	S erveur U niversitaire N ational pour l' I nformation S cientifique et T echnique; wurde abgelöst von ABES ABES

TRANSPAC:	TRANS mission par PAQU ets (françösisches kommerzielles Kommunikationsnetz)
UB:	Universitäts B ibliothek (Mehrzahl: UBen)
UFR:	Unité F édérale de R echerche
ULP:	Université L ouis P asteur
URFIST:	Unité R égionale de F ormation et Promotion pour l' I nformation S cientifique et T echnique
URS:	Université R obert S chumann
USHS:	Université des S ciences H umaines de S trasbourg

Literaturverzeichnis und Quellen

Hillen, Wolfgang u. Annemarie Nilges: Das Bibliothekswesen
Frankreichs - Wiesbaden: Reichert, 1992.
(Elemente des Buch- und Bibliothekswesens; Bd. 14)
ISBN 3-88226-557-4

Holt, Nathalie: La Salle de Ressources Informatique(s) de la
Bibliothèque des Sciences et Techniques: un nouveau
service public... - Mémoire de deuxième année,
Année universitaire 1998 / 1999. [Masch.-schr.]
(Université Nancy 2
Institut Universitaire de Technologie
Département Information & Documentation
Option Métiers du Livre)

Ittel, Anne: Rapport de stage 24 Juin - 16 Août 1996.
[weitere Angaben unbekannt] [Masch.-schr.]

Neveux, Jeanne-Michèle: Rapport du stage effectué du 2 au
14 mai 1994 à l' Université Louis Pasteur de Strasbourg,
Service Commun de Documentation, Section Sciences
et Techniques - Médiat Lyon, Année 1993 - 1994.
[Masch.-schr.]
(C.A.F.B.
Option Bibliothèques Spécialisées
Sciences exactes et naturelles)

Simon, Elisabeth: Bibliothekswesen in Frankreich: Eine Einführung – München; New York; London; Paris: Saur, 1986.
ISBN 3-598-10598-3

Broschüre des S.C.D. der ULP Strasbourg: Bienvenue dans les Bibliothèques de l' Université Louis Pasteur [o. J.]

Homepage-Adresse des S.C.D. der ULP Strasbourg:
<http://www-scd-ulp.u-strasbg.fr/> vom 15. Juni 1999 (letztes update)
(Abfrage online am 19. August 1999)

weiterführender Link von der Homepage:
<http://www-scd-ulp.u-strasbg.fr/reseaubib/scd.html> vom 15. Juni 1999
(Abfrage online am 19. August 1999)

Homepage-Adresse der „Section des Sciences et Techniques“:
<http://www-scd-ulp.u-strasbg.fr/bib/bib1.html>

Interview der Verfasserin mit dem Direktor der Bibliothek und zwei Fachreferenten am 29. Juli 1999 in der „Section des Sciences et Techniques“

Erklärung

Hiermit erkläre ich, daß ich die vorliegende Diplomarbeit selbständig angefertigt habe. Es wurden nur die in der Arbeit ausdrücklich benannten Quellen und Hilfsmittel benutzt. Wörtlich oder sinngemäß übernommenes Gedankengut habe ich als solches kenntlich gemacht.

Stuttgart-Vaihingen, 30.09.1999

Ort, Datum

Unterschrift